

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

204 (25.7.1930) Wandern und Reisen

# WANDERN UND REISEN

Freitag, den 25. Juli 1930

Beilage zum Karlsruher Tagblatt.

Nr. 204

## Burg im Breisgau.

Von  
Glorian Kling.

Neben der Sponeck im Kaiserstuhl, neben Burg Falkenstein im Hölleental und neben der mächtigen Hochburg bei Emmendingen zählt Burg Landed zu den schönsten Burgruinen des Breisgautals. Von Efeu überspannt, von Busch- und Baumwerk überwachsen ist diese Burg, die bereits während des Bauernkrieges zerstört wurde: recht wie ein Doraröschenschloß. Herrlich ist der Ausblick von den zerfallenen Sinnen: da ist der Schwarzwald zu schauen in weiter, fäherer Silhouette, da liegt im Westen der rebumkränzte Kaiserstuhl, jenseits des Rheinstromes grüßen die Vogesen.

Von Emmendingen aus, der Stadt Fritz Hochles, der alemannischen Goethestadt, bin ich auf die Landed gekommen. Herrliche Waldwege, schattig und kühl, führen zur Burg, aber auch sonnige, bucklige Weinbergswegen. Allein ging ich zur Burg und zuweilen mit einem verscholtenen Freund, einem Maler. Er liebte die Weinberge und die Silhouette der Bauern und Weinbergsmägde. Defters sind wir auf den Wegen zur Burg dem rotbärtigen Mundinger Dekan und Dichter Otto Kaupp begegnet.

Aber das Allerhöchste und Unvergänglichste waren die Burgwanderungen mit dir, Comtesse de Montigny. Das waren Frühlinge! Da lachten die Lerchen jubelnd denn irgendwann! Da blühten die Schneeglöckchen leuchtend und die Primeln am Graben und die Veilchen am Main dufteten stärker! Burg Landed war verzaubert durch dich! Nun werden andere Liebesleute zur Burg wandern. O ja, für Dichter und Maler, für Liebesleute zumal, stehen die Märchenburgen allüberall im Land.

Die Geschichte der Burg erschien uns belanglos neben dem Zauber ihrer Gegenwart. Ritter von Gerolsack sollen sie, um Güter des Klosters Schutter in der Gegend schützen zu können, um 1200 erbaut haben. Von den Gerolsackern kam sie um 1800 an die Johanniter in Freiburg, von diesen an die Herren Seneveltin. 1488 wurde Landed vorläufiges, 1546 endgültiges Eigentum der Markgrafen von Baden. Der stolze Palast, Tore und Türme, die obere und die untere Burg, die Burgkapelle mit ihren gotischen Fenstern und die Burgkammer: alles liegt seit 400 Jahren in Trümmern.

Neben der Burg liegt das Dorf Landed. Es schmiegt sich traut und malerisch in die Mulde zwischen Burg und Bergesrand, und das Schulhaus des Dorfes, das einem Bauernhaus gleicht, hat schmale, enge Treppen. Aber es ist

mir ehrwürdig. Dort spielte mir erstmals einer Klänge von Beethoven mit voller Hingabe und voller Leidenschaft. Dort erlebte ich erstmals: deutsche Musik!

So ist mir Landed ein Stück meines fernen Jünglingslebens in der alemannischen Heimat. Nur mit Sehnsucht kann ich an diese schöne Burg im Breisgau zurückdenken.

## Die Sonntagswanderung

Herrnals-Loch-Lochfelsen-Forbach  
(5 1/2 - 6 Stunden.)

Mit der Albtalbahn nach Herrnals (Sonntagskarte Herrnals/Forbach 2. Kl. 3.80, 3. Kl. 2.50 Mark), Karlsruhe ab 5.27 (Herrnals an 6.44), 6.30 (7.37), 7.30 (8.44). Von Herrnals (363 Meter) auf Zugangsweg IV zum Höhenweg II Forzheim-Waldshut, über die Stierhütte (734 Meter) in schöner Waldumgebung, den Hockkopf (883 Meter), Schweizerkopf (908 Meter) und Verckenstein (946 Meter) zur Kreuzhütte (894 Meter); Wegknotenpunkt). Von hier über den Schwarzmittelfeld (923 Meter) zum Hohlloch (986 Meter). Vom Turm artobartige Fernsicht auf Schwarzwald, Vogesen, Rhein, Mura- und Albtal, Schwab. Alb. Abstieg am Hohlloch vorbei über Prinzenhütte (954 Meter) und Löffelstein (724 Meter; Aussichtspavillon, Blick ins Murgtal) nach Forbach (908 Meter). Rückfahrt nach Karlsruhe 17.34 (Karlsruhe an 19.21), 18.50 (20.26), 20.18 (22.08), 21.00 (22.37).

## Mit dem Motorrad durch den Schwarzwald.

Bar oft schon ward an dieser Stelle beschrieben, wie wunderbar man durch unsere badische Heimat wandern kann, bald durch stille Täler oder auf hohe Berge, auf einsamen Pfaden oder mit dem großen, weithin leuchtenden gelben Omnibus auf den mannigfachen breiten Straßen. Nun möge auch mal einer zu Worte kommen, der allsonntäglich mit ein paar PS lustig durch die Landschaft braust und sich bei allem Tempo doch noch Zeit und Muße nimmt, abseits von den großen Leer- und Pfadstrassen zwischen hohem Gras und niedrigen Tannenwipfeln der Landschaft schönste Bilder genießend in sich aufzunehmen!

Wie geschaffen für eine solche „Genießer-Tour“ ist der Schwarzwald. Alles, was es an Naturherrlichkeiten gibt, findet der Motor-Tourist in seinen Bergen und Tälern. Schon ein zielloses Auf-und-Ab-Gehen vermittelt ihm unzählige Schönheiten für Herz und Sinn, doch mag es dann schon passieren, daß Entfernungen unterschätzt, Bergwege falsch gefahren werden, so daß die Zeit plötzlich sehr knapp wird und die Rückfahrt sich zur Hektortour wandelt. Deshalb sei hier eine Zweitagestour in großen Zügen beschrieben, die mit dem Ausgangspunkt Karlsruhe von jedem mittelstarken Fahrzeug bequem bewältigt werden kann und die schönsten Punkte des nördlichen Schwarzwalds berührt:

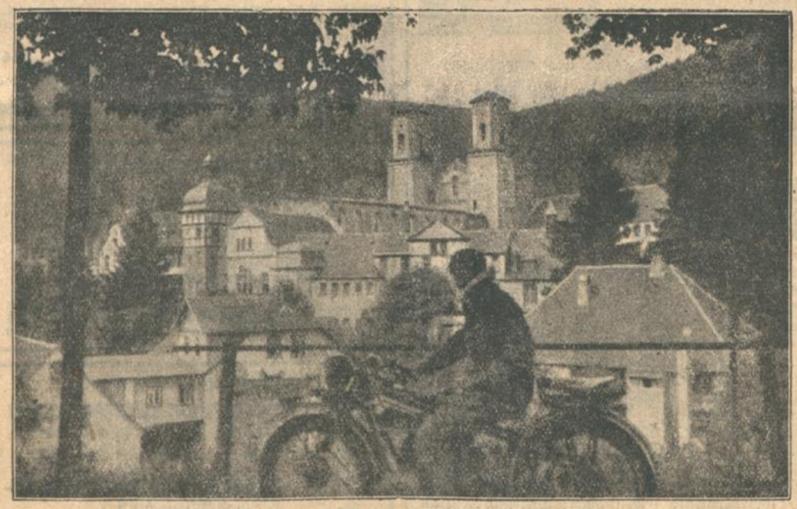
Von Badens Landeshauptstadt nehmen wir, am „Albtalbahn“ abfahrend, den Weg nach Ettlingen, biegen hier südwestlich ab auf die große „Rattacher Chaussee“, wo wir für ein paar Minuten gewaltig aufbrechen können, ohne uns indes in Bruchhausen durch die schurgrader Durchfahrtsstraße von den dort fast immer po-

tierten Stoppbeamten bei einer Ortsgeschwindigkeit-Liebertretung erwischen zu lassen! Rund fünf Kilometer hinter Bruchhausen, in Neumalch, biegen wir von der Hauptchaussee links (südöstlich) ab und fahren auf etwas mäßiger, aber kurzer Straße nach Malch hinüber. Auf



Rast am Mummelsee.

gewundener, sanft ansteigender Straße kommen wir hier nach Passieren der Ortsgasse auf eine der schönsten, allerdings auch steilsten Bergstraßen unweit von Karlsruhe, auf der in früheren Jahren manches Bergrennen ausgefahren wurde, auf die Straße Malch-Freitölsheim. Von dem hochgelegenen Freitölsheim geht es nun, am Malchberg vorbei durch den reizenden Wallfahrtsort Moosbrunn nach Bernbach und von hier wieder talwärts nach Bad Herrnals, dem idyllischen Kurort des in Karlsruhe beginnenden Albtals. Hier bietet sich Gelegenheit zu einem Frühstücksimbis und einer kleinen Fahrzeugrast. Dann wird ein weiterer Berg, das „Käppel“ im Sturm genommen, in Serpentinwindungen bergab mit prächtigem Ausblick ins Murgtal erreicht man über Poffenau (wo fast immer das vorgezeichnete 20-Km-Tempo nachgetoppt wird!) das Städtchen Gernsbach an der Mura. Diese wird in der Stadtmitte überschritten und in steilem Anstieg fährt man zum Schloß Gersteinburg hinauf, wo man wieder ein paar Minuten verweilen und den wunderbaren Fernblick ins Murgtal genessen sollte. Ein fast ebener, idyllischer Weg, einer Waldpromenade ähnlich, führt von hier hinüber zum „Müllersbild“, dann geht es abermals bergab, an der Yburg vorbei nach Baden-Baden. Nach kurzer Rundfahrt durch das Weltbad klettert man zum „Hotel Früh“ empor und pircht nun auf einem ganz selten befahrenen Weg hinüber an der Yburg vorbei nach dem berühmten Weinort Farnhald. Hier oder in „Amweg“ oder „Neuweier“ läßt man sich die Gelegenheit nicht entgehen, einen



Beim Kloster Frauenalb.

### Hotel Neurod / Albtal

empfehlen den Touristen, Vereinen u. Gesellschaften diese Lokalitäten. H. Schrempf-Prinz-Biere. Reine Weine. Gute Küche. Inh.: R. Schuster u. Frau.

### Städt. Freischwimm-, Luft- u. Sonnenbad Herrnals

Neu eröffnet Ermäßigte Badekarten an den Albtalbahnhaltern Karlsruhe, Rippurr und Ettlingen Sonntag, 27. Juli: Schauschwimmen

### Zum Sinnereck

Baden-Baden am Leopoldsplatz - Tel. 836 Bier-, Wein- und Kaffee-Restaurant Erstklassige Küche Hauptauschank: Sinner-Bier Original Pilsner Auto-Parkplatz Inh.: Carl König

### Waldhaus „Rote Lache“ B. Baden

Schöner Ausflugsort. Neueröffnete Glas-Veranda für 100 Personen. Pension. Mäßige Preise. Gute Verpflegung. Telefon Forbach 22. Pension 7 Mäßige Preise.

### Lautenbach im Murgtal Gasthaus und Pension z. Sonne

Fremdenzimmer m. fließendem Wasser. Gute Küche. Neuerbauter Saal für Vereine u. Gesellschaften (ungefähr 250 Pers. Fass.) Tel. Posthilfsstelle Lautenbach. M.B. Preise. Prosp. Bes.: Friedrich Göhring.

### Hundsbach. - Gasth.-Pens. z. „Löwen“

Bahnstat. Raumünz. Postautoverbindung. Rings Tannenwald u. Wiesengel. Neu umgebaut. schöne, luftige Zimmer. neue Veranda. gute bürg. Küche. Post u. Tel. f. Hanse. Mitteln. f. Touristen und Vereine. Höhenkurort Hornsgründ-Badener Höhe. Mäßige Preise. Besitzer: Franz Schnurr.

### Kurhaus Gernsbach (Murgtal)

Neu eröffnet. Große Terrasse. Inmitten herrlicher Parkanlagen. Bestenrichtete Fremdenzimmer. Café. Restaurant. Eigene Porellenwasser. Inhaber: Paul Ehlers.

### Neusatz b. Bühl Gasthaus u. Pension z. Linde

Für Kurkäste, Touristen u. Vereine bestens empfohlen. Bad. Telefon. Postautoverbindung ab Bühl. mäßige Preise. Besitzer: Otto Streule.

### Höhenluftkurort Schonach Schwarzwald 880-1060 m Hotel Rebstock

Das behagliche gutbürgerliche Familienhotel mit seiner altbekannt vorzögl. Unterkunft. bei mäßigen Preisen. Veranda. Garten. Liegewiese. Telefon: 8. A. 327 Tribberg. Bes.: A. Schyle-Schneider. Verl. Sie Prospekte.

### Grafenhausen (Schwarzwald)

Angenehmen, ruhigen Ferienaufenthalt finden Sie bei gut bürgerlicher Verpflegung zum Pensionspreis von 6.20 Mk. bei Ed. Häftele-Bratweln. - Eigene Landwirtschaft.

### SOMMERAU (Schwarzwald) bei St. Georgen, 850 m ü. d. M.

Gasthof u. Pension zum „Sommerauerhof“ Gut bürgerliches Haus sonnige Lage gute Verpflegung. Herrl. Frühlingaufenthalt. Schwimmbad und Rudersport. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Besitzer: Georg Müller.

### Höhenluftkurort Neubulach

Stat. Teinach i. Schwarzw. 600 Meter ü. d. Meer. Preiselogen m. rein. Luft. Schöne Spaziergänge. Gute Gasthäuser. auch Aufnahme b. Privat. Auto-Verbindung. Motive für Maler. Azuritsteine vom ehem. Bergw. in reich. Ausw. Ausk u. Prospekt durch Stadtschultheiß Müller. Tel. 37. Bad Teinach.

### Luftkurort Batersbronn Kurhaus Schönblick

Perle des württ. Schwarzwalds. Dir. a. Wald. 650 m Höhe. Komfortabel eingerichtet. Elektr. Licht. Zentralheizung. Prachtige Aussicht. Bes.: Chr. Zülle.

### Engelberg 1050 m (Schweiz) Hotel Müller und Hoheneck

Anerkannt feine Verpflegung. Von Deutschen bevorzugt. Pensionsr. Vorsaison von Fr. 10.- an. Hochsaison Fr. 11.- bis Fr. 14.-.

### Berggasthaus und Pension Hochpaß-Haus „Iseler“

Oberjoch bei Hindelang, bayr. Allgäu, 1150 m Höchster bayr. Erholungsort. Frühling - Sommer. Schöner Speisesaal. Wochenend. Viel Sonne. An der österr. Grenze. Pension ab Rm. 4.80. Tel. 92. Prospekte durch den Besitzer Huzo Walzthünig. (Prospekte Karlsruher Tagblatt. Geschäftsstelle).

**STRANDBAD RADOLFZELL**

Radolfzell am Bodensee, 400 Meter, vermittelt Ihnen durch seine zahlreichen Seebade-Gelegenheiten, insbesondere durch sein prächtiges Strandbad und als verkehrsgünstiger Stützpunkt für zahlreiche Ausflüge zu Wasser und zu Land: Schönheit, Freude u. Gesundheit. Gute Verpflegung, bei insbesondere billigen Preisen. Verkehrsverein.

### DONAUESCHINGEN

705 - 760 m ü. d. M. Heilkräftige Sole - Hochsonne Hochwälder und Parks - Strandbad Schwimmbad - Hölleental - Drehtisch - Schützpt. bed. Auto-tr. Kurunterhalt. Sehensw. Samml. Gute Verpf. M.B. Preise. Ausk. Verkehrramt

### Denken Sie

rechtzeitig daran, Ihre Ferien-Adresse uns mitzuteilen, damit wir Ihnen fortlaufend das Karlsruher Tagblatt nachsenden können.

guten Tropfen „1929er“ zu schmettern, auf der Terrasse einer der zahlreichen und sämtlich guten Weinwirtschaften nimmt man im Freien das Mittagessen ein. Nach ein- oder auch zweistündiger Rast setzt man seine Reise an den Weinbergen entlang fort und erreicht über Bühlertal bei Bühl wieder die Hauptverkehrsstraße Karlsruhe-Kastatt-Offenburg-Freiburg, wo man für eine kurze Weile wieder Geschwindigkeit genießen kann, bis man Achern erreicht. Gleich am Ortseingang biegt man abermals links, bergwärts nach Sasbachwalden zu ab, wo ein berühmtes Gasthaus die „Geißhölle“ zum Kaffeetrinken einlädt. Ein kurzes Verschlaufen hier ist auch dem Fahrzeug zu gönnen, denn es hat nun eine der schwierigsten, aber wohl auch aller schönsten Bergstraßen des ganzen Nord-Schwarzwalds zu bewältigen, die Fahrt das Geißtal hinauf zur Brandmatt und dem Brighentfelsen und weiter nach Breitenbrunn. Nicht nur, weil hier im Hochsommer mancher Rührer ins Kochen gerät, nein, auch weil die Schönheiten der Natur und vor allem der rückwärtige Blick weit hinab in die Rheinebene immer wieder das Auge fesseln, soll man auf dieser Bergstraße mehrmals verweilen und Umschau halten. Von Breitenbrunn sind es nur noch wenige Kilometer bergan über Unterkirchmatt bis zum Mummelsee, wo man die Route des ersten Fahrtags zweckmäßigerweise beendet und im dortigen Rathaus Nachtquartier bezieht. Ein erfrischendes Bad in dem kalten, über 1000 Meter hoch gelegenen Bergsee, oder eine Auserpartie zu seinen verschwiegenen, tannenumwobenen Ufern, und dann vor allem ein kleiner Extrazug zum Gipfel des Nord-Schwarzwalds, der 1160 Meter hohen *Sornisgrinde* mit einem Blick in das vom Schein der Abendsonne überglänzte Rheinebene bis zum Straßburger Münster hinüber geben den Abschluß des genussreichen Reisetages.

Da nur eine, übrigens auch von großen Omnibussen befahrene Straße hinauf zum Mummelsee als Fahrweg erlaubt ist, müssen wir am Vormorgen des zweiten Fahrtags wieder das kurze Stück hinab zum Kurhaus Breitenbrunn. Hier jedoch nehmen wir neue Richtung nach Seebach hinüber und erreichen über Rühsteln-Oberthal und Baiersbrunn das auf einem Hochplateau gelegene *Freundenstadt*, wo wir Mittagstisch machen. Wollen wir vor Anbruch der Dunkelheit wieder nach Karlsruhe zurückkommen, so wählen wir zur Rückfahrt die Murgtalstraße wieder über Baiersbrunn nach Schönegründ, biegen hier aber rechts ab und gelangen in steilem, langandauerndem Anstieg hinauf nach *Wesenfeld*. Von hier geht es auf stets abfallender Straße über Enzklösterle nach *Wildbad*, das zur Kaffeestadt empfohlen werden kann, und weiter über *Höfen* (wo gern gestoppt wird) und den *Dobel* nach *Verrenalb*. Von da ist dann in einer guten halben Stunde Fahrt durchs *Albtal* über *Franenalb* - *Margzell* - *Eitlingen* die badische Landeshauptstadt wieder erreicht.

Haben wir keine allzugroße Eile mit der Heimfahrt, so lassen wir es uns nicht entgehen, von *Freundenstadt* aus auf den *Kniebis* hinaufzufahren, im Hotel „Zuflucht“ den Kaffee einzunehmen und dann talwärts den Kurs nach *Oppenau* zu richten auf einer Straße, die wiederum die herrlichsten Ausblicke gewährt. Ueber *Lautenbach*-*Appenweier* erreichen wir abermals die *Rheintal-Hauptstraße*, die uns über *Achern*-*Bühl*-*Dos* und *Kastatt*-*Eitlingen* nach Hause bringt.

Eine noch größere südliche Schleife von *Freundenstadt* aus sollte man eigentlich nicht auslassen; nämlich den Weg von dort nach *Alpirsbach*, *Schiltach*-*Wollach*, wo man eigentlich erst richtig in das Herz des Schwarzwalds gelangt. Von *Wollach* finden wir dann über *Hausach*-*Haslach*-*Gengenbach* nach *Offenburg*, und von hier wiederum auf der *Rheintalstraße* zurück nach *Karlsruhe*. T-m.



Blick in die Hauptstraße des schwäbisch-fränkischen Städtchens Crailsheim.

## Wanderung durch die Baar.

Wer von Freiburg mit der Höllentalbahn, von Offenburg oder Singen mit der Schwarzwaldbahn oder von Waldshut aus mit der ehemals strategischen Bahn zur Hochsommerzeit in die weite oberbadische Baar-Ebene fährt, dessen Auge wird schon während dieser Bahnfahrt in der Sonne schmelzen ob des überreichen Naturreichtums der Landschaft, der sich in üppigen Wiesengründen, tropfenden Getreidefeldern, reizend prächtigen, mit Obstbäumen beladenen Hausgärten in den Ortsteilen kundgibt.

Die südwestliche Landschaft der Baar dehnt sich zum Teil als große Ebene, zum Teil als hügelige Ebene aus zwischen Schwarzwald, schwäbischer Alb und Randen, nimmt etwa das große Gebiet zwischen den Städten bzw. Ortsteilen *Löffingen*, *Donauwörth*, *Geisingen*, *Dürrheim*, *Willingen*, *Wolterdingen* ein. Anschließend erstreckt sich die erheblich kleinere württembergische Baar von der Landesgrenze ein Stück weit in das Schwabenland hinein.

Gar prächtige Wanderungen lassen sich in dieser Baarlandschaft unternemen nach allen Himmelsrichtungen, insbesondere von *Donauwörth* aus. Das mit dem Mittelpunkt dieses Landstriches aus. Ob wir den genussreichen Spaziergang der jungen Donau entlang über *Wöhren* nach *Geisingen* machen oder über *Hüfingen* nach dem schön gelegenen *Mähsen* hängen vor *Wald*, durch das liebliche *Brigachtal* über *Grünlingen* nach der wohl nicht mehr gemäß dem Charakter der Gegend zur Baar, sondern zum Schwarzwald gehörigen Stadt *Willingen* eine Reise tun, oder nach dem *Kur- und Salinenstädtchen Dürrheim* über *Antenbuch* wandern, allüberall bietet sich uns gleich köstlicher Naturgenuss in dieser so gottbegnadeten oberbadischen Ebene der Baar, welche den ihr beigelegten Ehrentitel als „Kornkammer Badens“ sicherlich voll und verdient.

Doch nicht nur entzückende Fußwanderungen in der weiten Ebene lassen sich von allen Plätzen der Baar aus unternemen, es ist auch reichlich Gelegenheit zu Ausflügen auf die verschiedenen Höhepunkte dieser Gegend geboten, so insbesondere auf den *Fürstenberg* mit dem gleichnamigen Städtchen, etwa 1 1/2 Stunden von *Donauwörth* entfernt, oder auf den *Wartenberg* in der Nähe des Städtchens *Geisingen*. Herrliche Rundsicht über die Baar und die anschließenden Landesteile lohnt den Aufstieg auf diese nicht sehr hohen Berggipfel in reichstem Maße. In weiterer Entfernung, aber auch leicht erreichbar, bieten die *Wutach* und *Gauchachschlucht* sowie der *Randen* und die *Hegauberge* genussreiche Ausflugsziele für den fremden Besucher.

Die Baar ist ein wundervolles Stück Gottesnatur von ganz besonderer landschaftlicher Eigenart; fehlen ihr auch die wichtigsten Gipfel und mächtigen Schluchten des Schwarzwalds, die gewiß entzückenden Weinberge und Obst-

gärten des *Hegaus*, *Markgräflerlandes* und anderer badischer Gauen, so ist andererseits die Baar in einem dieser Gegenden um ein köstliches wieder voraus, nämlich um den geradezu beneidenswerten Stand ihrer glänzenden Landwirtschaft, der so augenfällig in einer auf außerordentlich hohem Niveau stehenden Viehwirtschaft, einer einzig dastehenden Getreidewirtschaft und einer blühenden Viehzucht in Erscheinung tritt. Die Industrie freilich ist im badischen Teil der Gegend fast gar nicht, im württembergischen hauptsächlich in dem Grenzstädtchen *Trossingen* bei *Shwemningen* durch die weltbekannte *Mundharmonikafabrikation* der Firma *Hohner* vertreten.

Reiche Geschäftstätigkeit und starker Fremdenverkehr herrscht besonders in den beiden wohl als die eigentlichen Kulturzentren der Baar anzusehenden Städten *Donauwörth* und *Dürrheim*. Ersterer Ort bildet als Residenz des Fürsten von *Fürstenberg* mit seinem großartigen Schloß, seinen Bibliotheken und Sammlungen verschiedenster Art, den seit altersher mächtigen Anziehungspunkt aller Freunde der Wissenschaft und Kunst. Hier war einst der Sammelplatz und Aufenthaltsort berühmter Meister der Musik wie der Dichtkunst, eines *Kallivoda*, *Mozart*, *Konradin Kreuzer*, eines *Viktor von Scheffel*. Der *Volkschlag* der *Baarerer* weicht in manchen Stücken von demjenigen der *Schwarzwälder* erheblich ab. Er trägt gegenüber diesem eine merklich offenere, freiere Wesensart an sich. Nicht unbedeutende Männer sind weiterhin auch zu allen Zeiten aus ihm hervorgegangen, ganz besonders auf dem Gebiete der *Musik*, wo die Namen *Luzian Reich* von *Hüfingen* (geb. 1817 und gest. 1900 dafelbst), *Josef Heinemann* (geb. 1825 und gest. 1901 dafelbst) und *Adolf Hildebrand* von *Löffingen* (geb. 1881 dafelbst, z. Zt. Professor in *Forzheim*), einen besonderen guten Klang besitzen.

Das Volk der Baar hält mit besonderer lobenswerter Treue noch bis heute an den altergebrachten Volksgebräuchen fest. Die Faschingszeit war dem *Baarerer* allezeit das höchste Fest im Jahr, das hier stets mit unübertrefflicher Tollheit allenthalben begangen wird. Einen mächtigen Impuls zur Pflege des Volkstümlichen, der alten guten *Baarerer* Tradition, haben schließlich in den letzten Jahren besonders auch die Heimatspiele der Freilichtbühne der Ortsgemeinschaft *Tannheim* bei *Donauwörth* gegeben und allenthalben in Stadt und Land der Gegend sich lebhaftesten Besuches erfreut. Wer diese Baar einmal besucht hat, dem werden die wichtig padenden Eindrücke von Natur und Volk in stets allzeit köstlicher, unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Dito Binkert.



## Die Fahrt ins Grüne

**Für die Reisezeit**  
empfehle meine bekannt preiswerten Qualitätswaren in sehr großer Auswahl:

**Kabinenkoffer**      **Reißverschluß-Taschen**  
**Handkoffer**        **Beuteltaschen**  
**Lederkoffer**        **Besuchstaschen**  
**Schränkoffer**       **Aktenmappen**

Eigene Werkstätte

**Reiseartikel**      **G. Döschinger**      **Lederwaren**  
Kaiserstraße Nr. 105 — zwischen Adler- u. Kronenstraße — Telefon Nr. 2618  
Verkaufsstelle der weltberühmten Lohmann-Koffer.

**THALYSIA** Für die Reise  
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in

Thalysia-Korsetts u. Büstenhalter, Graziana-Krampfader-Strumpf, Normalschuhwerk sowie sämtliche Artikel zur Körperpflege und Ernährung

**Reformhaus „Alpina“**  
O. Hanisch, Inh. Geschw. Krey  
Kaiserstr. 32, Haltestelle Kronenstr., Fernsprecher 876

**Merkblatt für die Reise!**

Kaufe alles Notwendige rechtzeitig vor der Abreise ein!

- Zur täglichen Toilette: Zahnbürsten, Zahnpflegemittel, Schwämme, Kämme, Kopfbürsten, Handbürsten, Toiletteseifen, Waschhandschuhe, Maniküreartikel, Rasierklippen, Rasierseifen, Kölnischwasser usw.
- Zur Hautpflege: Hautcremes, Puder, Sonnenbrandcreme, Hautfunktionsöl, Riedusaal, Diaderma, Niveaöl.
- Zur Fußpflege: Fußbadpulver, Streupuder, Präservativcreme, Einlegesohlen.

Schwammstaschen, Reiserollen, Reisekissen, Taschenapotheke, Sicherheits-Brennstoff „Meta“.

Tel. 79-9      **Reisegepäck!**      Tel. 7959

wird in der Wohnung abgeholt, am Gepäckschalter aufgeliefert, auf Wunsch Fahrkarte gelöst, versichert bei der Europäischen Reisegepäckversicherung und das Handgepäck an die Züge gebracht, durch die Amtl. Gepäckbestätterei mit Gepäckträgerdienst zu bahnamtlichen Tarifen. Büro: Hauptbahnh. neb. dem Gepäckschalter.

**Amtl. Gepäckbestätterei**  
Tel. 7959 (Inh. Jul. Watz)      Tel. 7959

Für Ausflüge, Reise, Sport

**Erfrischungsbonbons**  
H. Säuerlinge 1/4 Pfd. nur 15, 18, 20%  
**Eisbonbons**, eingewickelt nur 20%

**Erfrischungs-Waffeln**  
1/4 Pfund 25 und 35%  
stets in fabriksfrischer Ware bei

Zuckerwaren **SPANAGEL** Schokoladen  
**48 Kronenstraße 48**

**Für Reisen und Wanderungen empfehlen wir:**

**Bonbons** in verschiedenen Sorten  
Neu eingeführt: **Sportdrops, Mintjes** (Pfefferminzbonbons) 1/4 Pfd. 45 Pfg. **Milchnuß- u. Schmelzschokoladen** der bekanntesten Firmen. **Leibnitz-Keks, Seelberg-Keks.**

**Fst. Tafelbutter, Oelsardinen, Sardellen-Filet, Maggi-Suppen und -Bouillonwürfel, Suppenwurst und Erbswurst** in verschiedenen Sorten.

**Hochfeine Cervelat- und Salami-Wurst, prima Leber- und Blutwurst** in Dosen. **Cornedbeef, fst. Oldenburger Mettwurst.**

**Zitronen, Bananen**  
Als Getränke: **Orangeade und feinst. Himbeersaft.**

Abgabe nur an Mitglieder!

**Lebensbedürfnisverein**

# Carlstrüher Sagblatt

## Unterhaltungsblatt

Freitag, den 25. Juli 1930

### Eva am Strand

Roman von Hermann Weisk.

(Schluß)

Ungläubiges Staunen schaute sich in Eva's Augen. So viel Zeit und Mühe haben Sie für mich geopfert, Herr Helbing? fragte sie leise, verblüffte aber sah, während ein feines Rot in ihre Wangen stieg. Helbing lächelte. Meine Bitte der Herr ist noch doch überflüssig, berichtete Eva weiter. Wir hatten von meinem Zimmer aus Sie und Helbing folgen lassen und wollten Ihnen nach einiger Zeit ins Schloss folgen. Plötzlich entdeckten wir Helbing Komplikation in einiger Entfernung vom Hotel hin und her spazierende. Dr. Wimmer, dem dies nicht unbekannt er schien, schlug vor, uns anzuhalten an die heranzumachen. Sie mußte aber bei anstehender Komplikation Verzicht geschehen lassen; jedenfalls entfernte sie sich schnell. Wir isolierten ihn; trotz verzweifelter Bemühungen konnten wir sie aber nirgendwo auffinden.

Was wir vorher ins Krankenhaus kamen und weder Sie noch Helbing antworten, gab es für uns keinen Zweifel, daß eine Katastrophe kroch. Wir riefen zum Hotel zurück, Ihre Fenster waren erleuchtet, wir lauchten die Treppe hinauf, aus Ihrem Zimmer kam ein Schrei... alles weitere wissen Sie ja... Ohne sich dessen bewußt zu werden, war Eva's Gesicht weiß wie ein Blatt Papier, als sie die dramatischen Ereignisse der letzten Nacht sah und sich wieder in dem Gedanken verlor. Da geschah es, da seiner Verletzung, daß Eva's Antlitz sich mit solcher Blässe bedeckte, die Erinnerung an das grauenvolle Erlebnis, die er mit seiner Entführung auf sich selbst gewandt hatte, schien einen Sturm des Entsetzens in ihr aufzuwecken zu haben.

In ängstlicher Sorge ergriff er Eva's Hand. Sie schüttelte den Kopf. Sie hätte sich nicht vorstellen wollen noch nicht recht partieren... Man lassen wir aber dieses unerwartete Thema beiseite, sonst mache ich Sie wieder krank, und das ist ja nicht der Zweck meines Kommens! Er schlug einen leichten Ton an, plauderte von allem Möglichen, nur darauf bedacht, Eva auf frohere Gedanken zu bringen.

Sein Bemühen hatte Erfolg; Eva's Züge verloren das Verhängnis, sie sprach freier, unbesorgener als vorher; hin und wieder brach aus ihren Augen ein süßes Lächeln hervor.

Dies Helbing war abfälliger auf das nahe bevorstehende Ende der Badefahrt zu sehen kam.

An ein paar Tagen wird das Hotel leer sein, sagte er. Bei diesem süßen Wetter hat auch das schönste Seebad bald seine Reize verloren! Es ist ja auch ein abwechselndes Vergnügen, ständig in Regen und Sturm umherzulauern.

Da Eva's Blicken war der Blick ebenfalls abtreiben, sprach sie mit keltischem Geistesbesitz und vertrieb es, Helbing's Augen zu beugen.

Dann geht der Berliner Betrieb für Sie wieder los, nicht wahr? Frau Helbing und die vielen anderen Vergnügung! Sie werden sich gewiß darauf freuen! Sie glaubte nicht, daß sie in diesem Winter viel mitmachen werde, kam es gequält ihr, daß sie jetzt habe ich wenigstens gar keine Lust danach!

Welche Erfindung, endlich im Wasser zu sein! Der ansehnliche Schwimmplatz liegt hier und her, und weit herumhören sie hinaus. Die Beine sind wieder in Ordnung, und als die beiden den Strand verlassen, ist die Hitze wieder hergekehrt. Wittern in der prallen Sonne, auf einer kleinen Bank im Park, wie es im Liebe heißt, daran sich Richard sofort und freudig erinnert, versprechen sie das mitgetragene Prestigefrisch. Es ist alles in Richard, da meint Eva: Richard, sie mal meine Wärme an. Richard tut es: Ja und? Sie sind ganz rot, ich glaube, ich frage einen Sonnenbrand. Sollen wir nicht lieber in den Schatten gehen? Einwand verliert Richard den Blick mit der linken Hand, daß sie so ganz ungelöst lösen. Die Wärme will er sich aber doch nicht verheizen lassen; im Vorhause Tempeln, hatweßes Gesicht, ist das. Also das!

Sie sitzen am Tisch; Eva mokiert sich, ihren Richard anzusehen, über andere Mädchen. Richard aber ist nicht ganz bei der Sache. Was es ihm die kleine Roscholine vom dritten Tisch links angetan hat, hat er nicht vergessen, wenn man gerecht sein soll, ist sie in nicht gerade nicht, aber es hat so etwas Gewisses. Richard denkt sich den Kopf, was es sein mag; schließlich kommt er da hinten; laubhafte Gewerkschaft hat das Mädchen! Die schiden Strümpfe lassen die Wärme für die Richard von jeder eine kleine Schöpfung hat, besonders zur Geltung kommen. Ein heimlicher Seitenblick auf Eva; der Vergleich fällt nicht zu ihren Gunsten aus, heute nicht, zum einen Male nicht, denn an anderen Tagen geboten, junges Mädchen und Damourger Mädchen. Eva ist an zu gern jetzt gehen, aber Richard hält es noch für zu früh; für Richard, gegenüber der Pianinell, hat er sich das Abendessen aufgeschoben. Das fahrt der Dampf dahin ab, und weil auf dem nur noch auf der Sonnenhitze fliehe frei sind, führt Richard seine Freundin großmütig ins Restaurant. Richard, wachte mit dem ein eine Markt, bitter Eva. Richard hat nur noch sehr geringe kleines Geld und muß den Keller bemühen. Mit den großen Kinnern verläßt Richard ihren Richard und kommt wieder, als die Pianinell in Sicht ist. Wo warst du so lange? Richard wird rot; ich glaube, ich habe mich erkältet. Richard steht sie schief an, daß seine Gedanken aber für sich. In Richard'sche muß Eva vom Essen aufstehen — sie hat sich wirklich erkältet. Wirklich, und in wannen wollten sie doch noch auf dem Sandboot fangen!

Das geht nun nicht, und abends um sieben sind die beiden wieder am Hofhof in der dampfen Stadt. Eva ist bedrückt, Richard verärgert. Bis halb, verabschiedet sich der gekränkte Mann, kann sich nicht halten und flücht zurück. Das ist nun, da er, — Eva meint und geht ohne Gruß weg. Das ist nun, da Richard steigt in die Straßenbahn. Einmal hat man sich also, fertig, schlaf, mein, er wird nicht anrufen. Heberhan, hat er sich etwas vorzunehmen, diesen Weg zu gehen? Richard schneidet: vor ihm steht eine nicht mehr ganz junge Dame, die ebenfalls schlafend hat, ihre Beine nicht länger der Wirtschaft verhalten zu dürfen. Strampeln, auch das noch! Die nächsten Tage ist Richard nicht an gehen. Am Donnerstag hat es es nicht mehr aus, sagt sich ein Herz, taugt im nächsten Laden ein Paar Strümpfe und schickt sie seiner Eva mit einem Brief: Sie wollen das Sonntag noch einmal machen. Und wenn du schon eine andere Verabredung hast, laß sie laufen. Das ist doch das süßeste Mädchen der Welt!

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

### Flirt mit Hindernissen

Eine bittere Geschichte von Hans Eduard Frank

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.

Er stand mit einem kleinen Köfferchen vor dem Bahnhof und warde ungeladung auf Eva, obgleich die Zeit des Steinbühnen noch gar nicht gekommen war. Kritisch fand er neben dem Eingang und sah sich die anderen Mädchen an; nein, sie konnten ihm nicht gefallen. Eva war viel schöner und netter, sie war das süßste Mädchen der Welt! Er kummte den neuesten Weizen vor sich hin, und besaß die Fahrkarten. Das dauerte eine Weile, und als er wiederkam, wartete Eva auf ihn. Sie war entzückt; er sah nur den Vordereingang und das ärmellose weiße Hängetüchlein. Schick war das Mädchen. Richard war stolz auf seinen guten Geschmack.

Arm in Arm führten sie den vollbesetzten Zug, konnten sich gerade noch in ein Abteil ausweichen, bevor die Türen sich automatisch schlossen. So fanden sie in der Menschenmenge, aber Richard sah nur seine Freundin und war glücklich. Den ganzen Tag würde er mit ihr verbringen, ein Herz und eine Seele wollten sie sein, lauliche Lullung träumte er.

Richard, vierundzwanzig Jahre alt, gehörte zu jener heterogenen Sorte Menschen, die sich schon am Montag auf den Sonntag freuen. Er war ein Mann, der in die Welt passte; tanzen konnte er vollendet, bei dem neuesten Schläger pfiff er schon, wenn die Fragen war; er erforschen, und sein Gehalt gab er aus, ohne sich Sorgen zu machen. Die heimlichen Konditionen und öffentlichen Konzessionen, darin lag das lebensstärkenden und öffentlichen Wissen, konnte er ebenso genau wie die laufende Welt, Wald, Wein, und Wege, wie im Berlin. Esch schätzte die Eigenschaften in Verbindung mit blühendem Schopf und angenehmer Gestalt machte ihn zum Mann im Korbe aller Mädchen, mit denen er gute Kameradschaft hielt, ohne sein Herz für immer an sie zu verlieren. So war Richard.



## Handwerk und Preisgebaren.

RL. In einer kürzlich stattgefundenen Zusammenkunft führender Personen aus dem Handwerk hat der Vorsitzende des Reichsverbandes des deutschen Handwerks seiner Auffassung über die Preisgebaren wie folgt Ausdruck gegeben: Jeder selbständige Handwerker sei wegen seiner Forderungen an die Verbraucher an die Gestehungskosten gebunden, die sich zusammensetzen aus Einkauf der Rohmaterialien oder der Halbfabrikate, den Löhnen, Geschäfts- und Vertriebskosten und dem Gewinnanteil. — Wegen der Rohmaterialien oder der Halbfabrikate könne nur ein einziger Grundfaktor maßgebend sein, nämlich der, dem Sinken oder Steigen ihrer Preise sofort zu folgen. Unter keinen Umständen könne eine Rücksichtnahme auf vorhandene Lagerbestände anerkannt werden, denn sie führe nur zu Inflationen. — Mit einer Senkung der Löhne könne nicht eher gerechnet werden, als bis die Kaufkraft durch entsprechende allgemeine Preisermäßigung einen Ausgleich finde. — Eine Minderung der Geschäftskosten sei leider vorläufig nicht zu erwarten, eher das Gegenteil. Die Mieten seien gestiegen, ebenso wie eine Steigerung der Realsteuern, sonstiger Steuern, der sozialen Lasten und der Reichsbahntarife bevor. — Was schließlich den Gewinn oder Verdienst anlangt, so hätten die schlechten Zeiten und die über große Konkurrenz längt dafür gesorgt, daß der Handwerker seinen Verdienstanteil nur noch in allerbestmöglicher Weise erhalte. Viele Handwerksmeister ständen sich heute schlechter als vollbeschäftigte Arbeiter. — Uebrigens bleibe schließlich nur die Hoffnung auf eine Senkung der Einkaufspreise für Rohstoffe und Halbfabrikate. — Die Führer des Handwerks stimmten dieser Auffassung einmütig zu und erklärten es im übrigen für selbstverständlich, daß das Handwerk einer Preisermäßigung in jeder Weise Vorzug leiste.

## Erster Deutscher Kurzschrift-Tag in Karlsruhe.

Vom 1. bis 5. August tagt in Karlsruhe der Reichsbund für Deutsche Kurzschrift Dd. (Nationalistenorganisation). Es finden außer den geschäftlichen Verhandlungen öffentliche Wettbewerbe, Wettlesungen und praktische Vorträge statt. Den Festvortrag hält der Erfinder der deutschen Kurzschrift, Generalmajor a. D. von Kunowski (Potsdam). Mit der Tagung ist eine Zusammenkunft von Vertretern des Weltbundes für Internationalistenorganisation verbunden.

## Zur Reform der Krankenversicherung.

Man schreibt uns: Der Vorstand des Afa-Bezirkskartells für Süddeutschland hat in seiner letzten Sitzung an den sozialpolitischen Tagesfragen Stellung genommen und folgende Entschlüsse dem Reichstag angedeutet: „Die im Afa-Bund organisierten Angestellten Süddeutschlands erheben schärfsten Protest gegen die von der Reichsregierung und vom Reichsrat geplante Reform der Krankenversicherung. Während die Nationalisierungsmaß-

nahmen (Kassen) in der Krankenversicherung nicht durchgeführt werden, um dadurch eine Senkung der Ausgaben resp. der Beiträge zu ermöglichen, soll die sogenannte Reform in einem radikalen Abbau der Leistungen und in einer weiteren finanziellen Belastung der Versicherten bestehen. Die Angestellten werden durch den Wegfall des Krankengeldes für die gesetzlich und tariflich geschützte Zeit besonders hart getroffen. Die ganze Reform besteht in einer Verschiebung der Lasten auf den einzelnen Kranken Versicherten. Der Vorstand des Afa-Bezirkskartells Süddeutschlands richtet deshalb an den Reichstag den dringenden Appell, diesem Gesetzentwurf seine Zustimmung zu verweigern.“

## Betrüger.

Am Dienstag nachmittag erschien in einem Zigarettengeschäft in der Karlsruher Straße ein Herr und verlangte 5 Zigaretten. Er legte zum Wechseln einen Zehnmarktschein auf den Ladentisch. Während die Verkäuferin das Wechselgeld auf den Zählsteller zählte, erschien ein zweiter

wandte sich diesem zu. Diese Gelegenheit benutzte der andere, um mit dem Wechselgeld und seinem Zehnmarktschein zu verschwinden. Es scheint sich hier um Zusammenarbeit zweier Komplizen zu handeln. — Außerdem gelangten mehrere Personen wegen Logis- und anderer Betrügereien zur Anzeige.

**Diebstähle:** In der Nacht zum Mittwoch drang ein unbekannter Täter mittels Nachschlüssels in einen Lagerraum in der Durlacher-Allee ein und entwendete einen Telefunkenapparat. — Von einem in der Hebelstraße parkenden Auto wurde vergangene Nacht die Autouhr im Wert von 60 Mark entwendet. — Am Mittwoch wurden zwei Fahrraddiebstähle angezeigt. In einem dritten Fall wurde von einem Fahrrad die Lampe gestohlen. — Außerdem wurden mehrere kleinere Diebstähle angezeigt.

**Wegen Amtsanmaßung** gelangt ein 22 Jahre alter lediger Kaufmann von hier zur Anzeige. Er hatte sich im Wartesaal des Hauptbahnhofes Reisenden gegenüber als Kriminalbeamter ausgeben.

## Der Sport des Sonntags.

Auch der letzte Julisonntag bringt im internationalen Sport eine Fülle von interessanten Ereignissen. In Paris entscheidet sich zwischen Frankreich und Nordamerika der Kampf um den Davispokal, in Montevideo tritt der Kampf um die Fußball-Weltmeisterschaft in seine entscheidende Phase ein, in Birmingham tragen Deutschlands Frauen einen Leichtathletik-Länderkampf gegen England aus. Zappot ist der Schauplatz der Meisterschaft der deutschen Meere, Mainz steht eine glänzende Regatta, in Paris treffen die „Tour de France-Fahrer“ ein. Das sind die wichtigsten Ereignisse des Tages, zu denen sich aber noch zahlreiche andere gesellen, die gleichfalls Aufmerksamkeit beanspruchen können.

### Fußball.

Die Fußball-Weltmeisterschaft neigt sich ihrem Abschluß. Eine Woche früher als die meisten übrigen Verbände des DFB, eröffnet Berlin bereits am kommenden Sonntag die neue Saison mit einem Turnier von Norden-Nordwest, an dem u. a. der Deutsche Meister Wertha-BSC. und der Berliner S.V. 92 teilnehmen.

### Tennis.

Der alljährliche Kampf um die wertvolle Trophäe des internationalen Tennis, der Wettbewerb um den Davispokal findet am Wochenende in Paris mit der Herausforderungsrunde zwischen dem Pokalverteidiger Frankreich und den Vereinigten Staaten statt. Der Ausgang des Kampfes ist diesmal vollkommen offen. Unter Umständen kann es dazu kommen, daß der Pokal wieder einmal nach Amerika wandert. — Holland und Japan tragen in Nordwijk einen Länderkampf aus. — Von den deutschen Turnieren ist das in Pforzheim am stärksten besetzt. Beachtung verdient das Turnier in Arojo, an dem neben den Vertretern verschiedener Staaten auch deutsche Spieler und Spielerinnen teilnehmen.

### Leichtathletik.

Während in der innerdeutschen Leichtathletik am letzten Julisonntag die Ruhe vor dem „Sturm der Deutschen Meisterschaften“, die eine Woche später in Berlin stattfinden, herrscht, gibt es im Ausland einige größere Ereignisse, an denen auch die deutsche Leichtathletik interessiert ist. In Birmingham findet der zweite Frauen-Länderkampf Deutschland-England statt. Die deutschen Frauen stehen diesmal vor einer weit schwereren Aufgabe als im Vorjahre in Düsseldorf, wo sie gegen die Engländerinnen Sieger bleiben konnten.

### Schwimmen.

Traditionsgemäß kommt die Meisterschaft der deutschen Meere wieder im Ostseebad Zoppot zum Austrag. Die Beteiligung ist in diesem Jahre erfreulich stark. Die Wasserfreunde Hannover absolvieren in Colmar ein Gastspiel. — Frankreich und Belgien tragen in Ostende einen Länderkampf aus.

### Rudern.

Die einzige größere Regatta findet an diesem Sonntag in Mainz statt. Die Mainzer Regatta ist dafür aber auch hervorragend besetzt. Neben den besten Mannschaften aus West- und Süddeutschland (darunter auch Amicitia Mannheim) kommen auch einige schweizerische Boote an den Start.

### Renn.

Auf der Isar bei München kommen die Langstreckenläufe zur Deutschen Halbbootmeisterschaft zur Durchführung. **Motor Sport.** Eine glänzende Befragung hat das Motorradrennen „Rund um Schottland“ gefunden. — In Sevilla wird der große Preis von Spanien für Automobile ausgetragen.

## Wetterausblick für Freitag, 25. Juli: Fortdauer der kühlen und unbeständigen Witterung.

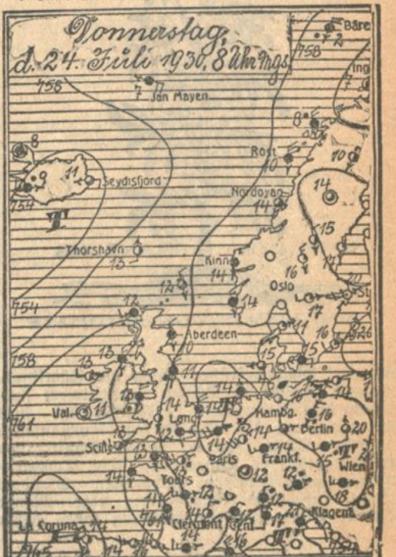
Die allgemeine Wetterlage, die noch immer tiefen Druck über Mitteleuropa zeigt, bietet auch für morgen noch keine Aussicht auf durchgreifende Besserung. **Wetterausblick für Freitag, 25. Juli:** Fortdauer der kühlen und unbeständigen Witterung. Strichweise Regen bei Aufzucht aus Nordwesten.

**Wassertemperaturen früh 8 Uhr:** Bodensee bei Konstanz 18 Grad, Rhein bei Rappnau 18 Grad.

**Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.** Ausblick für Samstag: Noch keine wesentliche Veränderung des Wetters abzusehen.

### Badische Meldungen.

Ort	Wind	Temperat.		Wetter	Wasser
		Luft	Wasser		
Karlsruhe	SW	17	10	leicht	Rebel
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla
St. Blasien	SW	18	10	leicht	Wolfla



**Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr:**  
 Waldshut, 24. Juli: 368 cm., gef. 9 cm.  
 Basel, 24. Juli: 178 cm., gef. 4 cm.  
 Regh, 24. Juli: 368 cm., gef. 12 cm.  
 Regan, 24. Juli: 571 cm., gef. 11 cm.  
 Mannheim, 24. Juli: 402 cm., gef. 27 cm.  
 Gaub, 24. Juli: über 200 cm.

**INSEKTEN**  
 vernichtet Wanzen, Moten, Fliegen usw. Zu haben bei Friedrich Sprinzer, Markgrafstr. 52, Tel. 2263.

**Hochfeines Salatöl**  
 von reinstem, delikatem Geschmack. 2. Mayonnaise vorzüglich geeignet.  
**Carl Roth**  
 Drogerie Herrenstr. 28/28

**Obst!**  
 Gabe laudens Obst (Eicheln) an Säugler und Privat zu Tagespreisen abgab.  
**Otto Böhringer**  
 Rheinzabern - Mühl (Wfals).

**2 Waggon Limburger**  
 prima frische Ware das Pfund  
**42**  
 50/ Rabat  
**Plankuch**

## Bevor Sie verreisen

geben Sie uns bitte Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können. Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifenband. Bei länger als 14-tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet. **Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden. Das Heimatblatt darf auch in der entlegensten Sommerfrische nicht fehlen.**

**Verlag des Karlsruher Tagblattes.**

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes (Vertriebsabteilung) Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ nach \_\_\_\_\_ (Postanstalt) \_\_\_\_\_ Straße oder nähere Adresse: \_\_\_\_\_ unter Streifenband — durch den Postzustellungsdienst\*) nachzusenden. (Ort) \_\_\_\_\_ den \_\_\_\_\_ 19 Name \_\_\_\_\_ straße \_\_\_\_\_

\*) Nichtgewünschtes durchstreichen.

## Der große Erfolg des Saison-Ausverkauf

## Beste Ware - Billigste Preise

- 3 farbige Hemden**  
in sat. Bielef. Ausf., Zefir, Popelin, Tricolin zum Sonderpreis von **24<sup>00</sup>** Mk. netto
- 3 Paar waschseid. Strümpfe**  
Spez. Qual. mod. Farb. Kuttner Kupferseide zum Sonderpreis von **6<sup>90</sup>** Mk. netto
- 3 Selbstbinder**  
Einzelstücke aus besten Qualitätsserien darunter feinste Rotsiegelkravatten zum Sonderpreis von **10<sup>00</sup>** Mk. netto
- 3 Pr. Giacè-Damenhandschuhe**  
in modernen Farben und Ausführungen zum Sonderpreis von **11<sup>00</sup>** Mk. netto
- 5 Paar Holeproof-Socken**  
mit besond. Verstärkung v. Spitze u. Ferse zum Sonderpreis von **8<sup>00</sup>** Mk. netto
- 3 Paar Schlüpfers**  
la K'Seide Trikot zum Sonderpreis von **7<sup>20</sup>** Mk. netto

## Rud. Hugo Dietrich

### Ihre Wäsche

einfach, Stärkewäsche wird im Mädchen- und Frauenheim Breiten sorgfältig gewaschen und gebleicht, auf Wunsch auch gefärbt. Abholung Montags. Anmeldungen bis Samstag an den

**Badischen Landesverein für Innere Mission.**  
 Nebenbächerstraße 14.  
 Fernsprecher 5320/27.

Sämtliche **Farben, Lacke etc.**  
 gebrauchsfertig für Anstriche aller Art, vortellhaft im **Farbenhaus „Hansa“**  
 Waldstraße 15, beim Kolosseum

### Chaiselongues

mit oder ohne Decke, 70, 80, 90 cm br. Schlafsofa (couches) verschiedene Formen. **Bett-Chaiselongue**, mehrere Ausführungen, speziell leicht als Bett umzustell., nur gute Rohmaterialien (keine Stapelware), stets Lager. **Frank-Versand**, Teilzahl-gestalt. Kaiserstr. 2257, Tel. 2406. Erst-Spezialgeschäft a. Platz

Ratenauskomm. angeeignet. **E. Schütz**  
 Reparatur, fachgemäß bill.

**Verlassen Sie**  
 sich nicht auf eine nochmalige Prolongation! Heute sind die endgültig letzten Vorstellungen des Tonfilms, von dem doch auch Sie jetzt sicherlich den Wunsch haben, ihn zu sehen: **The Singing Fool** mit Al. Johnson und seinem unvergleichlichen (18314)  
**Sonny Boy!**



# Landwirtschaft u. Gartenbau

BEILAGE ZUM KARLSRUHER TAGBLATT



## Die Tomate.

### Wie geschieht der Schnitt?

Von

H. Schmidt, Dipl.-Gartenbauinspektor, Dessau.

Die Tomate, welche aus Mittelamerika eingeführt wurde, ist ihrer heimatischen Herkunft entsprechend in warmer sonniger Lage zu pflanzen und braucht bei mäßiger Feuchtigkeit einen Schutz gegen Nord- und Nordostwind. Wie bei allen dickfleischigen Gemüsearten, so ist auch bei der Tomate eine starke Düngung angebracht. Es ist schon lange kein Geschäftsgeheimnis mehr, daß Stecklingspflanzen ein



bis zwei Wochen früher reifen als Sämlingspflanzen, welche in Töpfen vorkultiviert sind. Neben der Steigerung der Früchtereife steht die Förderung des reichlicheren Fruchtansatzes an erster Stelle. Hierbei ist der Schnitt von ausschlaggebender Bedeutung. Die Tomatenpflanze am sonnigen nährhaften Standort bringt bei guter Bewässerung eine Menge Kraut. Blatt- und Triebbildung lassen daher



weniger Raum für den Fruchtansatz zu. Außerdem wird das viele grüne Kraut zum dichten Schatten für die Früchte, die unter dem Mangel nicht ausreichender Besonnung an Wohlgeschmack einbüßen. Wie hat der Schnitt zu geschehen? — Er beginnt, sobald die Pflanze angewurzelt ist. Zuerst besserer Anhängelung ist das untere Blattpaar zu entfernen. Der Leittrieb, welcher den Aufbau bedingt, wird an



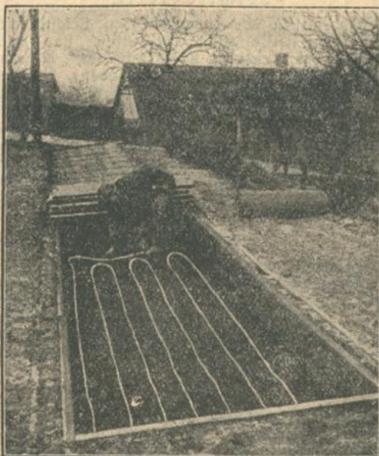
den Pfahl gebettet. Alle sich weiter zeigenden Seitentriebe werden sämtlich abgeschnitten. Dieser fruchtfördernde Schnitt hat alle zehn Tage zu erfolgen. An Abzeln der abgeschnittenen Triebsporen zeigen sich die Blüthenknospen. Jede Blütenknospe ist auf ihre Leistungsfähigkeit zu beobachten, damit alle Früchte sich ungehindert ausbilden können. Deshalb müssen die zurückbleibenden halbkugelförmigen Bräute, deren Entwicklung stockt, entfernt werden. Gegen Ende August ist dann der Leittrieb einzukürzen, denn der bis dahin gebildete Fruchtansatz kann jetzt nur noch bis zum

tationsstadium ausreifen. Ein übertriebener Rückschnitt durch Blattentfernung ist natürlich den Pflanzen ebenso schädlich, wie gar kein Schnitt, denn zur kräftigen und gesunden Pflanze gehört ein gewisses Ebenmaß von Laub- und Fruchtbildung. Gegen Schluß des Vegetationsjahres können dann auch die Blät-

ter entfernt werden, welche den Früchten unerwünschten Schatten geben. Nur großfrüchtige, glatte rote Tomaten sind im Haushalt, also auch im Handel, beliebt. Aus diesem Grunde sei besonders auf solche Sorten hingewiesen: Lucullus Ludwood, Dänische Export, Schöne von Lothringen.

## Geheizte Treibbeete.

Die künstliche Erwärmung von Treibbeeten und Freiland wird in fast allen Ländern der gemäßigten Zone angewendet, um frühe Ernten von Obst und Gemüse zu erzielen. Seit etwa zehn Jahren werden Versuche gemacht, die Erwärmung durch Warmwasserleitungen, die unter oder in den Beeten liegen, durch elektr-



Die elektrische Heizung eines Mistbeetes.

ische Heizvorrichtungen zu ersetzen. Am weitesten ist auf diesem Gebiet Skandinavien, wo ja das rauhe Klima der frühzeitigen Entwicklung der Freilandpflanzen besonders hinderlich ist. Heute ist man nicht nur dort, sondern auch in Deutschland aus dem Versuchsstadium heraus, man stellt die für die Beetzheizung erforderlichen Kabel und Schaltanlagen serienmäßig her. Die

Anwendung niedriger Spannungen von 5 bis 10 Volt hat man verlassen und ist zur Beheizung mit der Spannung des vorhandenen Lichtnetzes übergegangen. Die Kabel werden in der Regel aus Nickel-Nickelüberhitzdraht hergestellt, der mit imprägniertem Asbestgarn und Papier isoliert ist. Darüber wird noch ein Bleimantel gezogen. Zum Schutze gegen die Einflüsse der Bodenfeuchte wird der Bleimantel asphaltiert und mit Papier und Metallbändern umwickelt, welche den mechanischen Schutz gewähren sollen. Bei einer Belastung von 30 Watt pro Meter erhält der Draht dann eine Wärme von 105 Grad. Hierdurch erzielt man eine Bodenwärme von 15-25 Grad, je nach der Außentemperatur und der Wärmedurchlässigkeit der Beetgrenzen. Erfahrungen haben ergeben, daß für die Erhöhung der Bodentemperatur um 1 Grad bei Erhebung der Unterwärme 5 Watt und bei Oberwärme 7,5 Watt pro Quadratmeter Bodenfläche aufzuwenden sind. Die Kosten des elektrischen Treibbeetes bestehen aus den Anlagekosten des Beetes selbst, den Kosten der elektrischen Installation und den jährlichen Stromkosten. Alle Kosten zusammen belaufen sich auf etwa 8 Mark pro Jahr und Quadratmeter. Hiernach kann der Benutzer einer solchen Anlage berechnen, welchen Gewinn er durch die Erhöhung der Erträge und Vermehrung der Ernten aus der elektrischen Beetzheizung erzielen kann und muß, um auf seine Kosten zu kommen. Zur Anwendung kommen kann dieses Verfahren bei der Zucht von Gemüse, Melonen, Tomaten, Gurken und dergleichen, sowie der Kultur besonderer Blumenarten. Man hat Ertragssteigerungen von 70-90 Prozent erzielt. Da man in Stockholm kürzlich auch erfolgreiche Versuche mit der elektrischen Beheizung von Freilandflächen angestellt hat, ist anzunehmen, daß unter günstigen Bedingungen auch die elektrische Beheizung größerer Ackerflächen wirtschaftliche Erfolge zeitigen kann. Ausschlaggebend ist natürlich der Strompreis, der in manchen Gegenden auf einen Bruchteil des Tarifes für Lichtstrom herabgesetzt worden ist.

## Kleintierzucht.

### Gegen die Anzezierplage bei unserem Geflügel.

Wie mancher Klagt namentlich in den heißen Sommertagen darüber, daß seine Hühner trotz des besten Futters nicht so recht gedeihen wollen und ihre Leistungsfähigkeit nicht so recht befriedigt. Die Schuld daran trägt bei näherer Untersuchung dann meist das Anzezier, das sich gerade in der heißen Jahreszeit in unheimlicher Weise vermehrt. Zur Bekämpfung wird dann in den meisten Fällen neben dem Staubbad, das, nebenbei gesagt, auf keinem Geflügelhof fehlen sollte, Insektenspulver angewendet. Besteres sollte aber nur in ganz frischem Zustande zur Verwendung kommen, da altes keine oder nur eine sehr geringe Wirkung ausübt. Aber auch mit dem besten Insektenspulver ist eine radikale Vernichtung des Anzeziers kaum zu erzielen. Nach unseren Erfahrungen aber besitzen wir, namentlich wenn es sich um kleine Küken handelt, in dem gewöhnlichen Speiseöl ein weit sicheres, leicht anwendbares Mittel. Mit einem kleinen Pinsel tupfen wir ein wenig Öl auf die Stellen, an denen die Schmaröher sich mit Vorliebe aufhalten. Das sind Kopf, Flaum des Hinterleibes und unter den Flügeln. Man wird sich wundern über die rasche Wirkung. In wenig Tagen sind die Tierchen anzezierfrei. Aber nur reines Speiseöl verwenden, Anisöl ist völlig ungeeignet, ja sogar schädlich.

Für mit Anzeziern behaftete Tauben empfiehlt ein alter Praktiker, dem Badewasser etwas Bitterholzextrakt zuzusetzen. Gleich gebrauchsfertiges Badewasser stellt man her, wenn man 10 Liter Wasser 10 Gramm Bitterholz zusetzt, und dieses 24 Stunden ziehen läßt. Nach dem Durchsieben ist das Bad sofort zu benutzen.

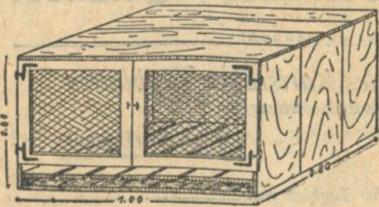
### Ziegen ins Freie.

Jetzt gehören alle Ziegen ins Freie. In dem freien Umherlaufen hat der Ziegenhalter die beste Körperpflege seiner Tiere. Wenn kein Platz zum freien Auslauf zur Verfügung steht, sollte wenigstens versucht, vor seinem Stall einen kleinen Platz einzufriedigen und die Stalltür auch nachts offen zu lassen, damit die Tiere bei übermäßiger Stallfülle ins Freie flüchten können. Andernfalls erzieht man die feste Angewohnheit durch eine solche aus Patten oder Maschendraht. Der Dünger, der durch die Fermentation die Däse noch vermehrt, ist möglichst oft aus dem Stall zu entfernen. Die Böden dürfen in der heißen Ruhepause nicht vernachlässigt werden. Sie sollen gerade in dieser Zeit sich für die spätere anstrengende

Deckzeit wieder kräftigen. Das geschieht durch regelmäßige Fütterung (Kafert). Körperpflege und vor allem durch ausgiebigen Aufenthalt im Freien. Mit dem Vereinzelfahren von Winterfuttermitteln ist jetzt zu beginnen. Besonders sorgfältige Behandlung verlangt in den heißen Tagen die Milch. Sie ist sofort aus dem Stalle zu entfernen und möglichst gleich zu schmelzen; wo letzteres nicht möglich ist, rasch und tief zu kühlen. Sauberkeit bei Gewinnung und Verarbeitung ist Grundbedingung für Wohlgeschmack und Haltbarkeit sowohl der Milch selbst, als auch für die aus ihr hergestellte Butter, den Käse und anderer Erzeugnisse. Schr. i. Wr.

### Ein einfacher und doch praktischer Kaninchenstall.

Voraussetzung für eine dauernd erfolgreiche Kaninchenzucht und zur Erzielung eines einwandfreien Fleisches und guter Felle sind trockene und saubere Ställe. Diese sollen so einfach wie möglich gebaut sein — am besten aus Holz — müssen aber ausreichenden Schutz gegen das Eindringen von Feinden der Kaninchen, wie Ratten und Wiesel, bieten. Die Größe



der Stallungen richtet sich nach der Rasse. Kleine Kaninchenrassen kommen mit einem geringeren Raum aus als große, jedoch ist ein zu kleiner Stall immer nachteilig. Damit der Stall trocken bleibt, fertigt man den Stallboden aus einem engen Latterost an. Der Urin läuft durch diesen Rost hindurch auf den zweiten Stallboden, den man etwas nach hinten geneigt anlegt, um dadurch einen möglichst schnellen Abfluß des Urins zu erreichen. Als Einstreu eignet sich am besten Torfmoos oder Stroh. Die Stallungen für Angorakaninchen dürfen mit keinerlei Einstreu versehen werden, weil diese sonst in das lange Fell gerät und die Wolle verfilzt. Der Kot ist möglichst täglich aus dem Stall zu entfernen, da er oft Krankheitskeime enthält, wodurch Krankheiten hervorgerufen werden können. Dr. Dö.

## Vom Grünschnitt

### der Obstbäume.

Der Grünschnitt umfaßt die Frühjahr- und Sommerbehandlung. Der Schnitt ist nicht nur nötig, um an den Bäumen Ordnung zu halten, sondern er ist ein unentbehrliches Mittel zur Förderung des Blütenansatzes. Um den Grünschnitt zur Wirkung kommen zu lassen, muß der Obstzüchter darauf bedacht sein, ihn regelmäßig und rechtzeitig auszuführen, damit die vielen Nähr- bzw. Baustoffe zur Entwicklung von fruchttragendem Holz verwendet werden können.

Das beim Grünschnitt zur Anwendung kommende Verkürzen der Triebe dient dazu, die am Holz weiter zurückliegenden Augen zu kräftigen, damit sie sich im Laufe des Sommers vor- und umbilden können. Die Bildung von Blütenknospen beansprucht beim Kernobst von Fall zu Fall mehrere Jahre.



Bei dem ersten Grünschnitt, bei dem es sich in der Hauptsache um ein Entspitzen der jungen Triebe handelt, bleibt es je nach dem Stand des einzelnen Triebes, nach Stärke des Wachstum und je nach Sorteneigenschaft nicht aus, daß die Jungtriebe wieder einen oder mehrere neue Triebe bilden. Die wichtigste Frage ist nun: Was soll mit ihnen geschehen? Handelt es sich um sogenannte Kurztriebe mit abgeschlossenerem Wachstum, so gibt zunächst einmal ein solcher Kurztrieb keine sogenannte Vergabelung. Unter dieser versteht man immer die Abzweigung von Holztrieben. Die Regel sagt nun, daß solche Vergabelungen auf die unterste geschnittene werden müssen. Zur Erläuterung dient das Bild. Rechts unten ist ein Kurztrieb mit abgeschlossener Knospe, die eine Blütenknospe werden wird, zu sehen; er zählt nicht als Vergabelung. Unter unterste Vergabelung versteht man stets den Trieb, der dem Hauptast am nächsten steht. Nach dem Bilde wird an der mit einem Strich bezeichneten Stelle auf unterste Vergabelung geschnitten. Aber auch der linksstehende Grüntrieb muß am Strich entspitzt werden. Die dann dadurch ersparten Baustoffe sollen nunmehr dem Kurztrieb und allen anderen Augen des betreffenden Fruchtholzes zugute kommen, damit die Vorbereitungen für weitere Bildung von Blütenknospen geschaffen werden. Gartenbauinspektor K.

## August-Arbeiten im Gemüsegarten.

Der Sommer hat seinen Höhepunkt erreicht. Wenn auch manche laufenden Arbeiten, wie Jäten und Hacken, etwas nachlassen, so nehmen wieder andere, wie Ernte und mancherlei Vorbereitungsmaßnahmen für das nächste Jahr unsere Zeit in Anspruch. Kein abgeerntetes Beet sollte brach liegen gelassen werden. Es gibt noch so manches, das noch in der Erwartung einer guten Ernte gefät und gepflanzt werden kann. Im August gefät er Spinal gibt noch im Herbst ein schmackhaftes Gemüse. Da die Sommerhitze nachläßt, die Luft frischer und kühler wird, schießt er nicht mehr, sondern gibt schöne Blätter. In den ersten Tagen des August gemacht, gelingt auch noch eine Ausfaat von Radies und Salat. Wer im August noch Kohlrabi pflanzt, erhält bei jetzt günstiger Witterung noch schöne, zarte Köpfe, weil er jetzt wieder schnell wächst und darum nicht frodig wird, wie im Hochsommer. Ganz frühe Buschbohnen können in den ersten Augusttagen auch noch ausgelegt werden. Falls die ersten Früchte nicht gar zu zeitig aufzutreten, geben sie anfangs Oktober noch zarte Schoten. Weiter können noch gepflanzt werden: Grünkohl, Endivien, Fenchelzwiebeln. Das Reinhalten der Beete darf nicht vernachlässigt werden. Niemals sollte in einem gut gepflegten Garten Unkraut in Saat schliefen. Eine Unkrautpflanze, die ihren reifen Samen über die Beete verstreut, macht uns im nächsten Jahre manche Stunde Arbeit. th.

# Der Aufmarsch zum Wahlkampf

## Die Parteigruppierung auf der Rechten.

(Eigener Dienst des Karlsruher Tagblattes.)  
W. Pf., Berlin, 24. Juli.

Nach der Gründung der konservativen Volkspartei läßt sich die Parteigruppierung auf der Rechten einigermaßen übersehen. Neben der konservativen Volkspartei werden sowohl die Landvolkbewegung, wie auch der Christlichsozialer Volksdienst getrennt in den Wahlkampf ziehen. Zwischen der konservativen Volkspartei und dem Landbund schweben jedoch noch Verhandlungen über die Listenverbindung. Graf Westarp, der sich völlig in den Dienst der konservativen Volkspartei gestellt hat, auf seinen eigenen Wunsch aber nicht in den Vorstand gewählt wurde, bemüht sich auf eifrige, die Verschmelzung der Landvolkbewegung mit der konservativen Volkspartei zu bewerkstelligen. In politischen Kreisen der konservativen Volkspartei hofft man, daß die Verhandlungen über ein Wahlbündnis bis Anfang der nächsten Woche zum Abschluß gebracht werden.

Der Christlichsozialer Volksdienst scheint wenig Neigung zu einem Zusammengehen mit der konservativen Volkspartei zu haben. Ueber eine erste Fühlungsnahme zwischen den Christlichsozialen und den Konservativen ist man noch nicht hinausgekommen.

Die von dem Führer der Deutschen Volkspartei angeregte Sammlung der Mitte hat bisher noch keine Fortschritte gezeigt. Die Meinung, daß heute bereits eine Konferenz der Führer der Parteien stattfinden sollte, die von dem volksparteilichen Führer eingeladen worden sind, trifft nicht zu. Auch das Gerücht, daß Reichspräsident von Hindenburg beabsichtigt, nach seiner Rückkehr aus dem Rheinland die Parteiführer der Mittelparteien zusammenzubringen, bestätigt sich nicht. Von maßgebender Seite wird vielmehr erklärt, daß der Reichspräsident nicht daran denke, Verhandlungen mit den Parteiführern über eine gemeinsame Führung des Wahlkampfes aufzunehmen. Der Reichspräsident beabsichtigt in keiner Weise, in den Wahlkampf einzugreifen.

## Der deutschnationale Parteivorstand hinter Eugenberg.

# Berlin, 24. Juli.

Der Vorstand der deutschnationalen Volkspartei ist heute vormittag 11 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Sitzung, die vertraulichen Charakter trug, wies einen guten Besuch auf. Von 95 Eingeladenen sind 85 erschienen. Gegenstand der Beratung bilden die Haltung der Partei im Wahlkampf und die Aufstellung von Richtlinien für die Kandidatenslisten, für die besonders, wie man hört, eine Verjüngung Platz greifen soll. Der Parteivorstand Dr. Eugenberg schilderte in einer eingehenden Darlegung die politische Lage und betonte, daß die Partei in

den neuen Reichstag in alter Geschlossenheit u. Kampfstärke wieder einzuziehen müsse, um die Ziele, die bei ihrer Gründung aufgestellt wurden, der Verwirklichung näher zu bringen. Nach ihm ergriff der Fraktionsvorsitzende Dr. Oberforch das Wort. Er bezeichnete die Steuerpolitik des Kabinetts Brüning als unmöglich und wies auf das Angebot hin, das die deutschnationale Führung dem Zentrumsführer gemacht habe, um noch in diesem Reichstage eine durchgreifende Finanzsanierung durch Ausgabenreduktion und Youngreife zu erreichen. Alle Lösungsmöglichkeiten seien am Widerstand des Zentrums gescheitert.

In der Aussprache kamen die führenden Vertreter der Landesorganisationen zu Wort. Der Abg. Steinhoff (Potsdam) erklärte, daß der Wahlkreis fest und einmütig hinter der Politik des Parteivorstandes Eugenberg stehe und daß die deutschnationale Parteioffensive in seinem Gebiet in den letzten Tagen eine steigende Anzahl von Neuanmeldungen zu verzeichnen habe. Obwohl auch im Parteivorstand die Opposition noch vertreten ist, hielt diese sich, wie aus deutschnationalen Kreisen verlautet, heute auffällig zurück. Es wurde folgende Entscheidung angenommen:

Der Parteivorstand bekennt sich in vollem Umfange zu der Politik seines Parteiführers Dr. Eugenberg. Er dankt der Reichstagsfraktion und ihrem Vorsitzenden Dr. Oberforch für ihren Widerstand gegen die wirtschaftsfeindlichen Steuerpläne und verhängnisvollen Galbheiten des gegenwärtigen Kabinetts. Der Parteivorstand verurteilt es auf das Schärfste, daß eine Anzahl von Abgeordneten gegen den Mehrheitsbeschluß der Fraktion gestimmt hat.

## Der Stahlhelm zu den Wahlen.

CNB, Berlin, 24. Juli. (Eigene Meldung.)

Der Bundesvorstand des Stahlhelms ist heute hier zusammengetreten, um zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung zu nehmen. Als Ergebnis der Beratungen gibt der Stahlhelm folgende Kundgebung bekannt:

Mehr und mehr zeigt sich, daß im heutigen Deutschland eine parlamentarische Regierung nicht mehr möglich ist. Der Stahlhelm hält sich bereit für den heranrückenden Zeitpunkt, in dem die regierenden Männer nicht mehr durch die Parteizugehörigkeit bestimmt, sondern lediglich nach dem Grade ihres nationalen Willens und ihres Führens erkoren werden. Der Stahlhelm beteiligt sich daher als Bund nicht an der kommenden Wahl, in welche trotz der Einigungsbestrebungen des Stahlhelms die Parteien der Rechten in noch größerer Zersplittertheit eintreten als bisher. Der Bund erwartet von keiner der bestehenden Parteien die Rettung des deutschen Volkes. Er macht es aber trotzdem sämtlichen Kameraden zur Pflicht, ihr Wahlrecht auszuüben, lediglich um auf alle Fälle ein weiteres Anwachsen der roten Flut zu verhindern. Die Stahlhelmtameraden wählen nur diejenigen Parteien, die mit uns Volksgenossen und Volkseinfühlern durchgeführt haben, die entschlossen sind, den Kampf gegen die marxistische Herrschaft in Preußen mit allen Kräften fortzusetzen und die durch ihr Verhalten zum Stahlhelm eine solche Unterstützung möglich machen.

## Führerkonferenz der Wirtschaftspartei.

VDZ Berlin, 24. Juli.

Am Donnerstag tagte in Berlin im Reichstage eine Führerkonferenz der Wirtschaftspartei, an der neben den Vertretern der Wahlkreise die Abgeordneten des Reichstages und der Länderparlamente teilnahmen. Parteivorstandender Abg. Dreewitz stellte mit Befriedigung fest, daß die Fraktion in der Lage gewesen sei, fruchtbare und erfolgreiche Arbeit im Interesse des Mittelstandes und der deutschen Wirtschaft überhaupt zu leisten. Reichsjustizminister Prof. Dr. Dredt ergänzte diese Ausführungen, an die sich eine rege Aussprache angeschlossen, in welcher die Richtlinien für die Reichstagswahlen festgelegt wurden. Im weiteren Verlauf der Tagung ging Dreewitz auf den geplanten und von der Deutschen Volkspartei angeregten Zusammenschluß der bürgerlichen Mitte ein und erklärte, daß die Wirtschaftspartei schon einmal bereit gewesen sei, eine Sammlung der bürgerlichen Parteien zu versuchen. Dieser Versuch sei jedoch gescheitert, und man müsse daher die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit erst abwarten.

Am Schluß wurde einstimmig ein Beschluß gefaßt, der dem Parteivorstand und der Reichstagsfraktion Dank und Anerkennung für die unter schwierigsten parlamentarischen Verhältnissen im Interesse des Reiches, der gesamten Wirtschaft und des deutschen Mittelstandes geleisteten Arbeit ausdrückt.

## Demokratische Führer-Reden.

CNB, Berlin, 24. Juli. (Eig. Meld.)

Bei einer Wahlkundgebung der Deutschen demokratischen Partei, die unter das Thema „Interessengruppen und Staatswohl“ geteilt war, sprachen Reichsminister A. D. Koch-Weser und Reichsfinanzminister Dietrich. Der Abg. Koch-Weser beschäftigte sich u. a. mit der Einladung des Führers der Deutschen Volkspartei, Schulz, in der der Begriff der staatsbedingenden Parteien offenbar nicht auf die Sozialdemokratie angewandt werde. Wenn man eine Zusammenfassung wolle, so könne man dies nicht durch eine Abspaltung von Verschiedenartigem tun, sondern man müsse sich auf ein positives Arbeitsprogramm einigen, das sich auf weitere Ziele erstreckte. Wir brauchen eine Finanzreform, die das schwindende Verantwortlichkeitsgefühl in Ländern und Gemeinden für Einnahmen und Ausgaben wieder hebe, wir brauchen eine Wirtschaftsreform, die dem Kartellwesen zu Leibe gehe, und eine Parlamentsreform, die das Parlament schlagfertig mache und es aus seiner bürokratischen Kleinarbeit herausbehe.

Vizekanzler im Reichsministerium der Finanzen Dietrich wies darauf hin, daß die Sorgen nicht aus dem eigentlichen Reichsetat kommen, sondern aus der Tatsache, daß das Reich 685 Millionen zur Arbeitslosenversicherung zuschieben müsse. Wenn das Kabinett auf den Plan Eugenbergs eingegangen wäre, die Entscheidung über die Notverordnung zu vertagen, so wäre das einem Staatsstreik nahegekommen. Der Kanzler und die Minister hätten in erster Linie die Vor schläge zu verantworten, welche dem Reichspräsidenten gemacht worden seien. Wir stehen in einer Linie mit Hindenburg. Der Kampf geht um drei Dinge: 1. um Sparmaßnahme, 2. um soziale Reform und 3. Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Wie der neue Reichstag aussehen wird, ist eine offene

Frage. Aber das eine steht fest, daß es sich darum handelt, die staatsbürgerliche Mitte stärker als bisher in die Parlamente einzuschalten. Das auf liberalem Boden gewachsene Bürgertum muß um die Macht im Staate und um seinen Einfluß kämpfen. Kämpft es nicht, dann verpakt es einen historischen Moment und seine Zeit wird endgültig vorüber sein.

## Änderung der Reichsstimmordnung.

VDZ, Berlin, 24. Juli.

Die Donnerstagssitzung des Reichsrates wurde vom Minister für die besetzten Gebiete, Treviranus, mit einer Trauerkundgebung für die Opfer der Brückenkatastrophe in Koblenz und für ihre Hinterbliebenen eingeleitet. Eine ganze Reihe von Handelsverträgen, die der Reichstag noch erledigt hatte, wurden zur Kenntnis genommen, ohne Einspruch zu erheben. Ferner genehmigte der Reichsrat eine Änderung der Reichsstimmordnung, die notwendig geworden ist, weil in der bisherigen Fassung nicht der Fall vorgeesehen war, daß während einer Wahlperiode mehrere Parteien aus einer bisherigen Partei entstehen. Die neue Fassung der Reichsstimmordnung besagt darüber:

Die Nummernfolge für die Reichswahlvorschläge der Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben, oder zu denen sich Abgeordnete des letzten Reichstages erkannt haben, werden vom Reichsminister des Innern festgelegt. Hierbei gelten folgende Regeln: a) Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben, werden zuerst aufgeführt, und zwar in der Reihenfolge der Stimmenzahl, die sie bei der letzten Reichstagswahl erhalten haben; b) Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt haben, zu denen sich aber Abgeordnete des letzten Reichstages bei Schluß der Wahlperiode oder im Zeitpunkt der Auflösung des Reichstages bekannt haben, erhalten die anschließenden Nummern in der Reihenfolge der Zahl dieser Abgeordneten. Maßgebend ist das beim Reichstag geführte Verzeichnis der Mitglieder des Reichstages. c) Bei gleicher Stimmenzahl (Fall a) oder bei gleicher Abgeordnetenzahl (Fall b) entscheidet die Reihenfolge der Parteien nach den Einheits-ABC-Regeln.

Reichen Parteien, die nach dem vorigen Absatz eine Nummer erhalten haben, Reichswahlvorschläge nicht ein, so fallen ihre Nummern aus. Reichswahlvorschläge von Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt haben und zu denen sich auch Abgeordnete des letzten Reichstages nicht bekannt haben, erhalten die an die Nummernfolge des Reichsministers des Innern weiter anschließenden Nummern in der Reihenfolge, wie die Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter eingehen.

Ferner wird neu bestimmt: Werden in einem Wahlkreis Kreiswahlvorschläge verschiedener Parteien demselben Reichswahlvorschlag angegeschlossen, so erhalten die Kreiswahlvorschläge die Ordnungsnummer ihres Reichswahlvorschlages unter Zusatz von Buchstaben, sofern ein Zusammenhang zwischen diesen verschiedenen Parteien besteht.

**Verlassen Sie**  
sich nicht auf eine nochmalige Prolongation! Heute sind die endgültig letzten Vorstellungen des Tonfilms, von dem doch auch Sie jetzt sicherlich den Wunsch haben, ihn zu sehen: **The Singing Fool** mit Al Jolson und seinem unvergesslichen (18814)  
**Sonny Boy!**

Abonnenten berücksichtigt bei Eueren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblattes“

**In Württemberg**  
ist das von den führenden Kreisen in Wirtschaft und Industrie, sowie von den Verbraucherguppen bevorzugte Blatt der in Stuttgart erscheinende, im Jahr 1785 gegründete  
**Schwäbische Merkur**  
mit seiner anerkannt maßgebenden Handelszeitung und wertvollen Beilagen, darunter „Schwabens Industrie“, „Haus u. Heim“, „Reise u. Rast“, „Frauenzeitung“ usw.  
Anerkannt erfolgreiches Insertionsorgan  
Für den Export:  
**Auslands-Wochenausgabe**

**Karlstraße 6**  
nahe der Hauptpost  
**Geschäfts-Verlegung**  
Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich meinen modernen **Damen- und Herren-Frisier-Salon** nach **Karlstraße 6** verlegt habe.  
Spezialität: Haar- und Bartpflege, Subkopfschneiden, Dauer- und Wasserwellen. - Sämtliche Parfümerie- und Toilette-Artikel.  
Mäßige Preise! Beste Bedienung!  
Um geneigten Zuspruch bittet:  
**KARL HEIL, Friseurmeister.**

Offerte gegen Nachnahme jetzt die beliebte  
**Natur-Weide-Tafelbutter**  
z. Zt. **1.35** Mk. je Pfund in Postkolli von 9 Pfd. (auf Wunsch Pfd.-Stücke), zirka Transport per Kühlwagen  
**J. G. Guttack, Heydekrug (Memeland).**

**Familien-Nachrichten.**  
**Bermählte.**  
Walter Reiniq — Gretel Reiniq, geb. Heiß, Heidelberg.  
**Gestorben.**  
Josef Keller, Forzheim, 31 Jahre alt. — Ernst Behner, Forzheim, 75 Jahre alt. — Wilhelm Boneder, Heidelberg, 52 Jahre alt. — Magdalene Wehger Wwe., Forzheim, 84 Jahre alt. — Gustav Kay, Forzheim, 60 Jahre alt. — Günther Hurl, Forzheim, 5 Monate alt. — Emilie Kola Krämer, geb. Kull, Dietlingen, 45 Jahre alt. — Hedwig Sped, geb. Schweigert, Wirm, 45 Jahre alt. — Johann Frommherg, Heidelberg, 66 Jahre alt. — Piesel Ueberle, Heidelberg, 23 Jahre alt.

**Waisen, Wunderraus**  
**10% Rabatt**  
Den guten und preiswerten  
**Koffner**  
direkt vom Hersteller  
in jeder Preislage  
33 Jahre eigene Kofferfabrik  
**Koffner-Müllner**  
Karlsruhe i. B. Waldstraße 45

FÜR  
**BIELEFELD**  
KOMMEN NUR DIE  
**Besten Nachrichten**  
Neuesten Nachrichten  
BIELEFELDER GENERAL-ANZEIGER  
IN  
**FRAGE!**

**Beeilen Sie sich!**  
1. August letzter Tag meines  
**Saison-Ausverkaufs**  
**Die billigen Preise**  
ermöglichen auch Ihnen, Ihren Bedarf  
in meinen Artikeln reichlich zu decken  
**Warten Sie nicht bis zuletzt**, damit  
Sie in Ruhe kaufen können  
Auf nicht zurückgesetzte Waren  
**10% Rabatt** oder **doppelte**  
**Rabattmarken** des Einzelhandels



Kaiserstraße 115 - Ecke Adlerstraße  
Mitglied der Rabattspargruppe des Bad. Einzelhandels

**Verlassen Sie**  
sich nicht auf eine nochmalige Prolongation! Heute  
sind die endgültig letzten Vorstellungen des Ton-  
films, von dem doch auch Sie jetzt sicherlich den  
Wunsch haben, ihn zu sehen: **The Singing Fool**  
mit Al Jolson und seinem unvergesslichen (18314)

**Sonny Boy!**

**Amtliche Anzeigen**

**Bürgerausführungsammlung.**  
Ich berufe die Mitglieder des Bürgeraus-  
führungsammlunges zu einer öffentlichen Versammlung  
auf  
Freitag, den 1. August d. J., pünktlich 16 Uhr,  
in den Bürgeraal des Rathhauses.

**Tagesordnung:**  
1. Einmündung der abgeordneten Gemein-  
schaften Hartwald und Kalkenwürt; 2. i.  
Ausdehnung der Ortsgrenzen auf diese  
Gemeinschaftsteile. (11)

**Zu vermieten**

**7 Z.-Wohnung**  
Sonnige  
beller Diele u. allem  
Zubeh. Zentralheizg.,  
3. Stock, zu vermiet.  
Heinrichstr. 2,  
Tel. 3058.

**6 Z.-Wohnung**  
1 Etz., auf 1. Oktbr.  
zu vermiet. Näheres  
Baleistr. 2, part.

**Wohnung**  
Eminenzstraße 10, 1.  
Zimmer u. el. Licht,  
sofort ab 1. Aug. zu  
vermiet. Mierstr. 45,  
III., rechts.

**Gas-, Wasser- u. Stromrechnung.**  
Am Monat August findet, wie in den  
letzten Jahren schon, aus Zweckmäßigkeits-  
gründen eine allgemeine Ablesung der Gas-  
meter-, Wasser- und Stromzähler-  
stände statt.

Die Beträge für den Gas- und Strom-  
verbrauch in den Monaten Juli und August,  
sowie das Wassergeld für August und Sep-  
tember werden wiederum in einem Einzug  
im September erhoben.

Karlsruhe, den 25. Juli 1930.  
Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt.

**5 und 6 Zimmerwohnung**  
hochherrschaftl., preiswert zu vermieten.  
Nördliche Hildbrandenstraße 3.

**Dauermieter**  
sucht per 1. August 1930 nur eleg. möbl.  
Zimmer mit separatem od. Treppeneingang,  
möglichst zentrale Lage. Angebote unter  
Nr. 3044 ins Tagblattbüro erbeten.

Auf sämtliche  
**Herren-Kleiderstoffe**  
**Paletotstoffe**  
**Ulsterstoffe**  
**10% Rabatt**

Reste u. Restbestände weit unter Preis  
Lagerbesuch jedermann lohnend.  
Da keine Ladenmiete große Ersparnisse

**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133, Eingang Kreuzstraße  
gegenüber der Kleinen Kirche  
**Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch**  
Ratenkaufabkommen

# Ausverkauf

**Saison** **Gewaltig herabgesetzte Preise**  
in fast allen Abteilungen

**Einige Beispiele aus den Riesenmengen:**

<b>Japon-Kleid</b> 8.75 reine Seide, mit lang. Ärmeln jetzt	<b>Reife-Filzhut</b> 2.75 für Damen, flotte Glocke jetzt	<b>Dam.-Lederflecht-</b> <b>Schuhe</b> 9.80 in vielen Aus- führungen jetzt Paar	<b>Damen-Strümpfe</b> <b>Bemberg Gold</b> 1.65 mod. Farben jetzt Paar	<b>Schreibbinder</b> 65 Reine Seide jetzt
<b>Eleganter Damen-</b> <b>Sportmantel</b> 9.75 in hellen Farben jetzt	<b>Morgenrock</b> 1.95 Flauschqualität jetzt	<b>Kunsts. Unterkleid</b> 2.50 oben u. unten mit Spitze jetzt	<b>Herrn-Einsatz-</b> <b>hemd</b> 1.45 jetzt Stück	<b>Herrn-Kragen</b> 95 4fach, moderne Form alle Weiten 3 Stück
<b>Damen-Bluse</b> 1.75 einfarbiger Batist, ohne Arm jetzt	<b>Kinderkleid</b> 2.35 aus neuartigen Strick- stoff, mit langem Arm Größe 45-55	<b>Schlaf-Anzug</b> 4.50 1 Damen, farb. Batist, mit langem Arm jetzt	<b>Volle Knielengende</b> <b>oder Bindekragen</b> 50 reich mit Valencienn garniert Stück jetzt	<b>Vollrindleder-</b> <b>Handtasche</b> 3.90 eleg. Form 25 cm lang, jetzt

**Krepelline** neue Druckmuster Meter jetzt **68,-**

**Bemberg-Kunfildenvolle** hübsche Blumenmuster Meter jetzt **2.90 3.50**

**Foulard** reine Seide, moderne Druckmuster Meter jetzt **2.45**

**Bouclé-Teppiche** Jacquard-Muster  
170 31.- 200 47.- 250 70.-

**Auf alle nicht herabgesetzten Waren 10% Rabatt**  
Lebensmittel und Markenartikel ausgenommen.

**HERMANN KARLSRUHE**

**4-5 Zimmer-Wohnung**  
mögl. zentral gelegen  
(mit Bad), parterre  
od. 1. Stock, auf 1.  
Okt. zu miet. geucht.  
Angeb. m. Preis u.  
3047 an d. Tagbl.-Büro.

**2 leere Zimmer**  
zu vermiet. Victoria-  
straße 17, III.

**Räden und Lokale**  
**Wohn-Metier**  
3 Räume, Gas, Bal-  
ke, Elektr., sep. Aufg.  
Wass., Mierstr. 20.  
In best. verkehrs-  
reicher Lage der Südstadt ist  
ein neu einbaubard.  
mod. groß. Laden m.  
Büro zu verm. Ang. u.  
3140 an d. Tagbl.-Büro.

**Geldräum**  
sof. od. inäter zu vermiet.  
im Schönbühlstr. 20,  
im Schönbühlstr.

**4 Zimmer-Wohnungen**  
in d. Karl-Hoffmann-  
straße 6, am Stadt-  
garten, m. Stagenhei-  
zung, Bad u. reichl.  
Zubeh., auf sofort od.  
später zu vermieten.  
Näheres Gebr. Robl,  
Baleistr. 43, Tel. 2078.

**4 3-Z.-Wohnung.**  
mit allem Zubehör,  
auf 1. Nov. zu verm.  
Näheres Gebr. Rühr,  
Nr. 3 im Baden.

**3 Z.-Wohnung**  
herrschaftl., große  
einger. Bad u. Zubeh.,  
Stagenheis., per sofort  
oder später zu vermiet.  
Näheres Gebr. Robl,  
Baleistr. 43, Tel. 2078.

**4 Z.-Wohnung**  
vt. a. 1. Okt. u. im  
Baleistr. 23 nüb. III.

**4 Zimmer-Wohnung**  
neuzit. einger., mit  
reichl. Zubehör, auf 1.  
Oktob. zu vermieten.  
Baleistr. 115, III.

**Zimmer**  
Zwei auf  
möbl. Zimmer  
mit einem evtl. auch  
zwei Betten zu ver-  
mieten.  
Brahmstr. 8, II.

**Mietgesuche**  
4 3-Z.-Wohnung  
(Nähe Ludwigsplatz),  
baldigst gesucht. Preis-  
angebot u. Nr. 3142 an  
das Tagblatt-Büro.

**2-3 Z.-Wohnung**  
p. II. Kam. (3 Pers.)  
sof. od. später. Ruh.  
Miet. pünktl. Zahl.  
Angeb. u. Nr. 3141  
an das Tagbl.-Büro.

**2 Z.-Wohnung**  
Südstadt, v. 2 Pers.  
(Bat. u. Tocht.) wohn-  
berecht. Vordringl.-R.  
vorh., auf 1. Sept. od.  
1. Okt. geucht. Angeb.  
u. 3144 an d. Tagbl.-Büro.

**Offene Stellen**

**Masseuse** sofort  
geucht. Jahresstelle. Ang. u.  
3147 an d. Tagbl.-Büro.

**Vertreter (innen)**  
an all. Orten Badens  
geucht. f. leichtverf. f.  
Gebrauchsartikel, dau-  
ernd. Einkommen. ar.  
Bericht. Angeb. u. Nr.  
3143 an d. Tagbl.-Büro.

**Existenz**  
General-Vertreter  
als dort. Bezirksleiter  
ges. Hoh. Verd. Ort u.  
Berugi. (kost. Anleit.)  
Kahmann & Müller  
Baleistr. 165 a

**Offene Lehrstellen:**  
Wärterin  
Weihnäherin  
Büchlerin m. Vorkennt-  
nissen  
Verkäuferin (17 J.)  
Verkäuferin f. Kon-  
ditorei  
Meldung b. Arbeits-  
amt, Abtlg. Berufs-  
beratung, Bahring-  
straße 45.

**Empfehlungen**  
Schneiderin  
empfiehlt sich f. Hän-  
del von 12 h an. f.  
Kleider von 7 h an.  
bei tadellof. Ausfüh-  
rung. Angeb. u. Nr.  
3140 an d. Tagbl.-Büro.

**Zu verkaufen**

Indian, Scout, sof.  
zu verkaufen. Städt.  
Bahnhof, Krickestr. 28.

Kleiner,  
neubauu solierte  
**Büfettis**  
sehr billig  
Näheres  
Freundlich  
97/99 Kronenstr. 97/99

**Gil. Kinderbett**  
m. Matratze billig zu  
verkaufen. Bismarck-  
straße 10, V.

**Zu verkaufen:**  
groß. ant. Spiegel-  
schrank, Nüchternstr.  
1 w. h. el. Bett, pol.  
m. Nachtbl. Gram-  
mophon u. ionisches  
Möbelstr. 43, III.

**Gebräuchtes**  
**D.-u. Str.-Rad**  
billig zu verkaufen.  
Baleistr. 46, II.

Ein fast neues  
**Damenrad**  
hat zu verkaufen.  
Balei, Poststraße 1  
(Weberfeld).

**Gelegenheits-Daunf-  
flüster-Zoileite**  
vol. m. Kristallste-  
gel, ein. Badstom.  
m. Warm. u. Spiegel,  
ein. Büfett, Nüchtern-  
str. 1 w. h. el. Bett, pol.  
u. ion. Möbel, Nut,  
Kronenstr. 1.

**Große Vollen**  
**Moderne**  
eigen  
**Schlaf-**  
**Zimmer**  
zu veräußern. Preise  
von 430 Mk. an.  
Möbel-Freundlich  
Kronenstr. 37-39  
Zahlungseierlichterung

**Zweiflit.-Düpel**  
4/14 PS., wie neu,  
billig zu verkaufen.  
Nordstraße 69, II., I.

Schlafzimmer, ein-  
m. neu. 2 Verticellen  
m. V. Holz. Spiegel-  
schrank, 170 h. h. h.  
Kohboar, Pfd. 170 h.  
Derrensimmertisch, m.  
neu. rund, einh. 30 h.  
Kleiner, Sedanstr. 1.

**Gebr. Gofas**  
teilw. m. Sessel v. h.  
45 an. Chaiselongue  
für 2 Ständer. h. 88.  
weiße Dielenquartier  
h. 60 an vti. Kauer,  
Douglasstr. 26. b. d.  
Dauertvort.

**Chaiselongue**  
bill. weg. Plakmangel  
an verfi. Tapes. Pfl.  
Erbsenstraße 26.

Moderner, weicher  
Kinderwagen  
sehr gut erhalten, bill.  
zu veräußern. Durlach,  
Mierstr. 64, II.

**Gutschein u. Anzeigenbestellchein**

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheits-Anzeige von  
privater Seite, wie:

**Zimmer-Gesuche und Angebote**  
**Wohnungs-Gesuche u. Angebote**  
**Haupersonalgesuche u. Angebote**  
**Verloren und Gefunden**  
**Ankäufe und Verkäufe**  
**Stellengesuche u. Kapitalgesuche**

wird dieser Gutschein im

### Wert von 0.40 Mk.

schon bei einer Anzeigengröße von nur fünf  
Zeilen ab in Zahlung genommen!

Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser  
Gutschein auch für größere Anzeigen in diesen  
Rubriken verwendet werden. Auf eine An-  
zeige wird nicht mehr als ein Gutschein in  
Zahlung genommen.

## 5 Zeilen Raum

veröffentlichen wir im Karlsruher Tagblatt als Gelegen-  
heitsanzeige von privater Seite bei Abgabe dieses Gut-  
scheins und einer Gebühr von nur 40 Pfg. Nutzen auch  
Sie diese günstige Gelegenheit.

Raum für die Anzeige. Bitte deutlich schreiben!

**Preisabschlag!**

Das erste neue  
**Sauerkraut** 19  
1 Pfund 20 Pfg.  
bei 5 Pfund

**Bayerisches**  
**Rauch-**  
**Fleisch** 1.65  
ohne Rippen Pfd.

**Neue**  
**Kartoffel** 20  
3 Pfund

**Neue**  
**Laufener**  
**Kartoffel** 24  
3 Pfund

**Holländer**  
**Frühheringe** 35  
3 Stück

**Tomaten** 55  
schöne rote  
3 Pfund

**Schlangen-**  
**Gurken** 22  
das Stück

# Pfaukuch

5% Rabatt